

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

15 (20.1.1910) 1. Blatt

Berichtung zum Meinert eingeleitet. Etwas ähnliches hat die „Bad. Wetz.“ schon vor einiger Zeit gemeldet. Der „Volksfreund“ nahm sofort unter Zeitdruck in der Form Notiz von der Sache, daß er schreibt, gegen Pfarrer Seiter sei ein Verfahren wegen Meinerts eingeleitet. Heute, am 20. Januar, kommt der „Odenauer Bote“ Meinert und meldet:

„Die Notiz, wonach gegen Pfarrer Seiter von Bühlertal eine Strafanzeige wegen Verleumdung zum Meinert eingeleitet sein sollte, beruht, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, auf einem Irrtum und vermutlich auf einer Verwechslung mit dem gegen den gestellten Strafantrag wegen Beleidigung des Notzschreiber von Bühlertal.“

Wir fragen noch einmal: Wo soll das hinaus, wenn die schwersten Beschuldigungen mit der größten Leichtfertigkeit an die Öffentlichkeit gebracht werden? Pfarrer Seiter hat allerdings eine Gegnerschaft, die vor nichts zurückzuschrecken scheint.

Die Bereitschaft dieser Falschwerdungen bezüglich eines Geistlichen fehlt dabei in außfallendem Gegenfaz zu der Langsamkeit der Rechtsprechung darüber, daß gegen den nationalliberalen Parteimann Herrn Direktor August in Oberstdorf ein Verfahren schwelt. Davon hat bis jetzt kein Blatt Notiz genommen. Woher kommt das?

Die gegnerische Presse stellt sich wieder einmal ein glänzendes Zeugnis von Objektivität und Gerechtigkeit aus.

Nationalliberal-Demokratische Art!“

Wo der Liberalismus die Mehrheit hat, ist über seine Macht rücksichtslos aus und schickt die Minoritäten beiseite. Wer in der Minderheit ist, will er dennoch herrschen. Das hat sich im Überland allerorten gezeigt. (Auch in Konstanz) Klässig sind die Gemeinden gewählt in Meersburg. Meersburgs Wählerrecht ist seit längerer Zeit im Buntwurzler. Allein der Gemeinderat war fast ganz liberal. Ein Meallehrer Winterhalder führte die Hauptrolle. Bei der Neuwahl des Bürgermeisters verfügte man nun auf ganz listige Weise einen liberal-demokratischen Parteimann durchzudringen. Die „Kont. Nach.“ vom 19. Januar berichten u. a. von der reich merkwürdigen Rolle, welche ein Oberlehrer im Gemeindewahlkampf spielt. Von der weiteren Entwicklung der Wahlangelegenheiten in Meersburg heißt es dann:

Am Vorabend der Bürgermeisterwahl wurde ein von der Rathauspartei (liberal) unterzeichnetes Pampflet in alle Häuser der Stadt vertragen, worin in den unflätigsten Ausdrücken die Person des jungen Stadtpfarrers von den Männern der Freiheit in die Gosse gezogen wurde. Ohne Pfeifenpeife geht es bei Liberalen und Sozialisten schlechterdings nicht mehr. (D. R.)

Die Bürgermeisterwahl fand dann am 18. Dezember v. R. statt. Sie brachte eine eklatante Niederlage der Rathauspartei und bedeutet den vollständigen Zusammenbruch des liberalen Gewaltregimentes, das die gutgelaunte Bürgerstadt unseres Städtehofs so lange in Schach zu halten wußte. Ein solches Resultat war allerdings auch von dem pessimistischsten Liberalen nicht erwartet worden. Doch wehe den Siegern! Den einzigen und Vonnott, die beiden Gipflanzen des Liberalismus, schossen bald allenfalls in die Höhe, verbreiteten ihren Widergeruch durch das ganze Städtegebiet und verpesteten das bürgerliche Leben in einer nie gesamten Weise. Flugschriften, Zeitungen und Gedichte wurden von unserer Seite an die Kurie nach Freiburg gefandt; die Geschäftslute merkten den Jungen der „Herrnen“ an ihren täglichen Kaffeezügen, und gemeinsame Vereine an ihrem Mitgliederverzeichnis. Überzeugungstreue Zentrum und pharäischer Übergebung behandelten ihn, ihn. So ergo sich die ganze Schwere des Jungen der lib. Parteigewaltigen über die Häupter jener aufrechten Männer, die ihrer Überzeugung gemäß abgestimmt haben.

Doch die Zeit schreitet weiter, und die Herren Liberalen sollten bald inne werden, daß sie durch tölpelose Beiträge sich nur ins eigene Fleisch gehauen hatten. Der 18. Dezember 1909 erlebte einen 15. Januar 1910. Das empörte, ins Mark getroffene Volk, das nicht gegen Personen, sondern gegen die Sache lämpfte, es zog die Konsequenzen sowohl aus seinem eigenen Verhalten vom 18. Dezember, als auch aus dem Verhalten der Gegner und grub den vier von der liberalen Partei vorgelegten Gemeinderatskandidaten am letzten Samstag durch eine glänzende Wahl der Zentrumskandidaten ein tiefs Grab. Mögen die „Herrnen“ zujehen, daß ihnen in drei Jahren nicht wieder ein ähnliches Schicksal bereitet werde.

Vom Zusammenarbeiten der Linken

im Landtag schreibt der „Schwäb. Merk.“ Nr. 28: „Das Zusammenarbeiten“ der „gejammten Linken“ in der zweiten Kammer hat in der Sitzung vom Dienstag abend eine eindrückliche Verleumdung erfahren durch die sozialdemokratischen Anträge, die Ausgaben für Orden und für die Gesellschaften, selbst die in Berlin zu streichen. Beide Anträge wurden durch Mehrheiten bestanden, die aus den Nationalliberalen und einigen Demokraten, die aus dem Zentrum bestanden. Die sogenannte „Arbeitsmehrheit“, die auch das Bierheuergefecht wahrscheinlich auch das Elementarschulgesetz und das Gemeindeverbund durchzubringen haben wird, hat bei dieser Gelegenheit wieder von selbst geziert. Was sollen aber jölden Tadschen gegenüber die großväterlichen Redensarten von der „gesamten Linke“, die bei jeder Gelegenheit in die Brüche geht, Redensarten, die im Lande brauchen eine sehr unliebsame Wirkung hervorzubringen!“

In einer nass. Korrespondenz heißt es, daß Zentrum habe zuerst gegen den Wahlsieg und jetzt wieder im Parlament eine Niederlage erlitten, denn das Zentrum sei auch im Parlament isoliert geblieben. Demnach scheinen die Nationalliberalen gefürchtet zu haben, es könnten einige Nationalliberalen zum Zentrum abschwören? Man muß das wohl annehmen, sonst wäre ja die obige Behauptung von der parlamentarischen Niederlage des Zentrums eine kapitale „Weisheit“. Umgekehrt müßte man natürlich sagen: Dem glänzenden Sieg der Nationalliberalen bei den Wahlen ist nun auch ein glänzender Sieg im Parlament nachgefolgt, denn obwohl die Nationalliberalen sowohl bei den Wahlen als bei der Generaldebatte im Parlament ohne Zweifel um schlechteren abgeschlagen haben, so sind sie doch nicht geworden, daß einzigste Wort von der „eigenen Kraft“ in die Wirklichkeit zu übersetzen. Ihre Kraft beruht vielmehr auf der Sozialdemokratie, mit

denen sie eine Mehrheit bilden, freilich nicht eine eigentliche Arbeitsmehrheit. Das soll und wird erst noch kommen, wenn die Nationalliberalen die gewisse Scheu, die sie heute noch an frühere Gewohnheiten festet, ganz ausgegeben haben.

Prozeß Seubert gegen Ged. betr.

Was viele Leute nicht für möglich halten, hat der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Ged. getan. Er hat sich hinter seine Zunftmutter als Reichstagsabgeordneter geflüchtet. Wir haben es nicht als unmöglich angesehen.

Die Mannheimer „Volksstimme“ meldet nun ihren Verlener:

„Wie unsere Leser aus dem heutigen Reichstagsbericht ersiehen, ist gelöst durch einen Beschluss des Reichstags das Verfahren gegen unseren Parteigenossen Adolf Ged-Offenung wegen Beleidigung des Landtagsabgeordneten und Abstolzguts Seubert für die Dauer der laufenden Session des Reichstagsparlamentes eingestellt worden. Es wird unserm Parteigenossen nun möglich sein, seine Maßnahmen gegen die in letzter Stunde von Seubert Seite erfolgte massenhafte Zeugenaufzettelung zu trennen und dadurch die damit bedrohte Recherchepunktuierung zu entwenden.“

Landtagsabgeordneter und Abstolzguts!!!

Wie lange soll dieses Treiben noch andauern? Herr Seubert hat nicht durch ein „Abstolz“ geschaut. Und wenn er es getan hätte, wäre die „Volksstimme“ nicht bereit, ihm mit der offensichtlich sehr beleidigenden Tendenz als „Abstolz“ zu titulieren. Das wird, glauben wir, gebenenfalls von jedem Gerichtshof als zutreffend anerkannt werden. Es ist ganz und gar unwahr, was hier von „beabsichtigter Beleidigung“ und von „in letzter Stunde“ erfolgter massenhafter Zeugenaufzettelung gesprochen wird.

Aus Baden, 20. Jan. Der Rhein steigt im Unterland. Der Wasserstand des Neckars nimmt ab.

Lied singen. Auf dem Ratspaß hat der Sturm ein Kaminiheruntergeholt. Auch sonst wird von den kleineren und größeren Verheerungen des Wetters berichtet. Viele Telegraphenleitungen sind gestört.

Hochwasser.

Wien, 19. Jan. Infolge des anhaltenden Regens sind Enz und Nagold bedeutend gestiegen, so daß die Arbeiten der Flößerei sehr behindert sind.

○ Stuttgart, 19. Jan. Nebenbei sind so schnell wie möglich die Wasserläufe alarmiert werden mußten. Im hinteren Murgtal rast das Wasser die Lehmbrücken an den Bahnhäfen ein. Das mit zäherem Gemütscher verhorste kam dann die am besten befindliche Kanalanlage der Firma Wieland in Weißbach in Oberstdorf. Die Baumwolle Heinrich Döglers Söhne-Mühle erledigte durch stetiges Schöpfen, neu angeführte Bemessungen wurden glatt weggefegt, eiserner Kippwagen von den Hünern genommen, als ob sie von Holz wären. Zwei Lokomotiven führten gerettet werden. Zwei Arbeiter sind bei den Bergungsarbeiten beiwehr entrunken. Hier und an der Murzündung konnte ein Teil des Gerichtshofs wieder herausgezogen werden. Das Wasser ist jetzt etwas gesunken. Doch bietet die Mur immer noch das Bild eines reiselbaren Stromes.

○ Donauleiningen, 19. Jan. Die Brig. und Wreg sowie die Donau sind stark angestiegen und teilweise über die Ufer getreten. Die am Wasser gelegenen Städte, namentlich die Böf-, Weiß- und Bräunlingerstraße sind überflutet. Der Verkehr wird dort durch Schiffe vermittelt. Die Sulzbachbrücke ist mit Steinen belastet und gesperrt. Zwischen 9 und 10 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Ein großer Verlust durch das Hochwasser erledigte Theaterdirektor Berthold. Der Münstertempel in der Böfstrasse steht unter Wasser und ein großer Teil der wertvollen Garderobe ist unbrauchbar geworden.

Aus Baden, 20. Jan. Der Rhein steigt im Unterland. Der Wasserstand des Neckars nimmt ab.

Lokales.

Karlsruhe 20. Januar 1910.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hört gestern vormittag den Vortrag des Legationsrates Dr. Seib und ertheilt von 10 Uhr an den nachgekommenen Audienz: den Freien Staatsanwälten Schöwer in Konstanz und Schob in Heidelberg, dem Kammerherrn und Oberforster Freiherrn von Schonburg in Donaueschingen, dem Gymnasiums-direktor Gaspari in Mannheim, dem Stadtpfarrer Schawano in Heidelberg, dem Landgerichtsrat Heim in Karlsruhe, den Oberamtsrichtern Hauger in Eppingen und Antoni in Karlsruhe, dem Notariatsinspektor Dürger doelbit, dem Amtsrichter Dr. Hümmer in Offenburg, dem Rotar. Stofer in Karlsruhe, den Bezirksärzten Dr. Raumann in St. Blasien und Dr. Riffel in Neukirch, den Münchener Justizreferenten Ros in Karlsruhe und Neuenbürg in Durlach, derer den außerordentlichen Professoren Dr. Kroop und Dr. Trendelenburg an der Universität Freiburg, dem Professor Dr. Drös in Mannheim, dem Kapellmeister Dr. Krieg und dem Hoforganistmeister Demian in Karlsruhe.

Mittagstags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado entgegen.

L. B. Wohlfährigkeits-Ausführung. Die am vergangenen Sonntag nachmittag im Saale des katholischen Gefallenbergs stattgefundene Wohlfährigkeits-Ausführung der Schülernicen des Elisabethen-Hauses erfreute sich eines sehr guten Besuches. Nach einem von Bräulein H. Blaß einfach und ammutig gesprochenen Prolog, führte die Handlung des religiösen Dramas „Maria“ in die Zeit des 4. Jahrhunderts und schilderte das lebte Aufflammen der heilnischen Seele und den stillen Siegeszug des Christus. Die Seele der jungen Hediin Maria wird von einem Streit des Fleisches getrieben, der zweit an den Göttern, für die sie leben und kämpfen wollte, erfüllt ihr Herz, der Glaube an den heiligen Gottvater erobert sie Genuß und die stillen Gebete der Christen auf dem Aventin haben das Wunder des Befreiung an ihr vollbracht. Das Drama birgt eine füllig wirkungsvolle Szene, die psychologisch erfaßt und durchgeführt sind. Dr. G. Schub entfaltete als Maria den ganzen Zauber tiefer Spiritualität. Auch die feierlichen Klänge klangen sie exzellent zum Ausdruck zu bringen. Über dieser Maria lag der Goldhauch jarter Poësie. Auch die Slavon Selima wurde von Dr. H. Blaß in ein warmer Empfindung gespielt. Die vornehme Nörther Metella fand in Dr. G. Schub eine wundervolle Verkörperung und begeisterte Lob verdient Dr. H. Blaß, welcher die nicht leicht Aufgabe den Slavons Metella Sohn, darzufstellen übertragen war und die diese Partie sehr sympathisch durchführte. Mit Temperament und Frische spiele Dr. G. Schub das Slavon Salme und auch Dr. G. Schub repräsentierte die Gutropie recht schön. Schließlich gebeten noch der Prolog des Dr. M. Körner, der sinnigen Hella des Dr. A. Lindenlaub und ihres Schwesterchens, der kleinen Leo (G. Schub), die als Sinnbild der Kindlichkeit durch ihr glotzernes Stimmen die Herzen eroberte. Auch die weiteren Darsteller haben sich Ruh gegeben, ihre Rollen gut vorzuführen. Das lebende Bild war recht wirkungsvoll und in dem darauffolgenden Auftritt: Die Krönung der neuen Persephone vom Lande, erweckte Dr. L. Kistner durch ihre komische Heiterkeit. Aber auch die Penituzninnen waren felsfestredig ganz reizend. Die sehr feinfühlig aufgenommenen Stütze werden gewiß auch für die weiteren zwei Aufführungen ihre Anziehungskraft ausüben.

○ Bei den diesjährigen Festhalle-Mädelbällen werden erstmals grüne Ausflugslokale auf beiden Seiten der oberen Gallerie, getrennt von den Balkonplätzen, eingerichtet und zwei Plätze von 25 M. vermietet. Es ist dies eine Neuheit, wie sie auf den Mannheimer städtischen Maskenbällen schon seit einigen Jahren eingeführt ist. Diese Bälle bieten den Vorteil, daß die Mieter derselben (es haben in jeder Loge 10 Personen Platzgelegenheit) während der ganzen Dauer des Balles allein reservierte Plätze besitzen und namentlich zu Zeiten, wo Platzmangel in der Restauration herrscht, des Aufstiegs freie Plätze entnehmen. Die Logen werden durch Matrosenplatten geschmackvoll dekoriert und durch elektrische Licht dekorativ beleuchtet. Vorwürfungen an solche Logen nimmt die Ballkommission (Bureau Rathaus Zimmer 39) entgegen.

Vermischte Nachrichten.

○ Esslingen (Nür.), 19. Januar. Durch Einschalten günstiger Gase wurden gestern abend auf der Bühne Friedrich Alfred vier Arbeiter bestimmt. Das Brot entzündete ein Streichholz, um den üblichen Beitrag von 1 Mark die Mittel zur Aufklärung, wie gerade der Brotverein. Ein anderes darf aber auch nicht vergessen werden, die Unterhaltung unserer Freunde.

○ Steinmannern, 19. Januar. Das Anwesen des Schneidermeisters Götz wurde durch Feuer zerstört.

○ Oberwolfach, 20. Januar. Die Leiche des seit 2. Dezember 1909 vermissten Augustin Götz wurde freigelegt. Der schon ziemlich beigebliebene Mann fiel wahrscheinlich bei der damals herzlichen Dunkelheit in die Wolf und konnte trotz aller Anstrengungen bei dem hohen Wasserstand nicht aufgefunden werden.

○ Konstanz, 19. Jan. Die „Kont. Nach.“ schreibt: Eine stürmische Nacht liegt hinter uns; man glaubte sich in die Zeit der stärksten Märzstürme versetzt. Da wurde wieder einmal manches gründlich durcheinander gerillt, und was nicht und nagelest war und dem Sturm im Weg, mußte vor diesem seine unerträgliche Verbeugung machen. Fensterläden und Dachziegeln können davon ein-

Wegen Spionage verhaftet.

Wien, 19. Jan. Die Blätter melden, daß in einem Garnisonsort in der Nähe von Wien ein Militärbeamter wegen Spionage verhaftet worden sei. Die näheren Umstände werden seines geheim gehalten.

Der verhaftete Herzog Benavente.

Paris, 19. Jan. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Der verhaftete Herzog Benavente hatte eine Wogenbrücke unter dem Titel „El Ideal“ gegründet, um in diesem Blatt die Geheimnisse der aristokratischen Welt zu enthüllen. Auch mit Absicht auf diesen Umstand wird die öffentliche Meinung in der Ansicht bestärkt, daß es sich um einen Nachahmer handelt.

Die spanische Falschmünzer-Affäre.

Madrid, 18. Januar. Der unter dem Verdacht des Falschmünzer verhaftete Herzog Benavente beteuert fortgesetzt sehr energisch seine Unschuld. Er hat den republikanischen Deputierten Soriano mit seiner Vertretung beauftragt.

Großfeuer.

New-York, 20. Januar. Eine große Feuerbrunst zerstörte eine Kleiderfabrik in Philadelphia ein. Das große hölzernste Gebäude wurde völlig zerstört. Von den hundert Arbeitern sind 12 verbrannt, vielleicht noch mehr. 20 andere erlitten durch Herauspringen schwer Verletzungen. Bissher konnten nur 5 Leichen geborgen werden.

Telegramme und neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Jan. Excellenz Gallenkamp, der fröhliche Bizepräsident der Reichsbank, ist in der letzten Nacht gestorben.

Herr v. Schön beim Kaiser.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser konferierte heute im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Schön.

Prinzessin Clementine heiratet.

Brüssel, 19. Jan. Der „Gazette“ zufolge wird sich die Prinzessin Clementine von Belgien nach Ablauf der Hoftrauerei mit dem Prinzen Vittorio Napoleon verheiraten. König Leopold war befähigt zu Lebzeiten mit dieser Heirat nicht einverstanden und zwar aus politischen Gründen.

Zur französischen Zolltarifreform.

Berlin, 20. Jan. Die Zollkommission des deutsch-französischen Wirtschaftsvereins trat am 17. d. in Frankfurt a. M. zu einer auch vom Pariser Comité commercial franco-allemann besuchten Sitzung zusammen, um über die durch Annahme des neuen französischen Zolltarifes in den Deputiertenkammer geschaffene Lage zu beraten. Für annähernd 100 deutsche Exporttarife, die durch die Tarifreform betroffen werden, lagen eindringliche Neklationen aus allen Teilen des Reiches vor. Es wurde beschlossen, mit allen Kräften dabün zu wirken, daß bei der bevorstehenden Beratung des französischen Zolltarifes im Senat noch wesentliche Änderungen der Tarifvorlage angenommen würden.

Großfeuer im türkischen Parlamentsgebäude.

Konstantinopel, 19. Januar. In dem als Parlamentsgebäude dienenden Tschiragan-Palast ist heute morgen 11 Uhr Großfeuer ausgebrochen. Der ganze Palast ist in ein Flammenmeer gehüllt. Tausende von Menschen lagern am Bosporus, um Schauspiele zusuzusehen. Mahmud Schewket Pacha und der Großweltjew wie ein Abgeänderter des Sultans weilen an der Brandstätte. Das Feuer geht zurück, indessen ist das Innere des Palastes bereits vollständig ausgebrannt. Das Feuer brach in den Senatsräumen im 2. Stockwerk aus, angeblich infolge eines Defektes der neuen Feueranlage. Die Bevölkerung glaubt an Brandstiftung. Hoher Seegeang erhöht die Rettungsmaßnahmen vom Bosporus aus. Mehrfach kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Gefindel. Mehrere Angehörige des Palastes konnten sich nur mit Lebensgefahr retten. Ein Arbeiter stürzte sich vom 2. Stock herab und wurde mit zerschmetterten Beinen weggetragen.

Weiterbericht des Rentraubr. für Peterburg am 20. Januar 1910.

Die Luftdruckverteilung hat sich seitern nicht wesentlich verändert. Von den Norden aus zieht sich über die Oste hinweg bis nach Nordrussland hinein ein Gebiet niedriger Druckes, das mehrere Minima enthält; eine Teil-depression befindet sich über Oberitalien. Hoher Druck lagert noch im Südwesten Europas, doch ist auch im Nordwesten des Parometers stark gefallen. Das Wetter ist in Deutschland trüb und zu Regen- und Schneefällen geneigt geblieben; die Temperaturen haben sich nur wenig geändert. Daß Druckdome nur wenig steigt, so scheint sich die Depression nur langsam zu entfernen; es ist deshalb veränderliches und etwas früheres Wetter, vorerst noch mit zeitweisen Niederschlägen auf den Höhen mit Schnee zu erwarten.

Wetterbericht des Rheins vom 20. Januar 1910.

Schwarzwald 5.07., gießen 297. Schaff 3.80. ge-
gie

Die Waren sind in der I. Etage unseres Geschäftshauses ausgestellt und bitten wir diese Ausstellung zu besichtigen und die Waren zu prüfen.

Haushaltungs-Stoffe

Durch grosse Einkäufe in Mühlhäuser Fabrikklagern vor Einsetzen der grossen Hause sind wir in der Lage, die nachstehenden vorzüglichen Qualitäten außerordentlich billig anzubieten.

Cretonne, Madapolam, Shirting und Batiste für Hemden, Oxford und Zefir, weiss und farbig, neueste Dessins.

Roh und gebleichte Baumwoll-Tücher
in verschiedenen Breiten.

Pelzpiqué, Finettes, gerauht, Damaste
80 und 130 cm breit, in weiss und farbig

Poröse Reform-Stoffe für Leib- und Bettwäsche in groben und feinen Gespinsten.

Außergewöhnliche Gelegenheit.

Reinleinen in schmal und breit.

Halbleinen in schmal und breit.

Stores-Stoffe in allen Breiten.

Handtücher am Stück und abgepasst.

Tischtücher neueste Dessins.

Servietten neueste Dessins.

Frottiertücher, Gläsertücher sowie alle Arten **Wisch- und Putztücher.**

169 Kaiserstr.

Leipheimer & Mende

Grosshandlung

Im Inventur-Ausverkauf, welcher bis Montag, 24. Januar dauert,

ganz hervorragend billige Preise in

Linoleum

60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	130 cm	200 cm
Mtr. 75 Pfg.	95 Pfg.	1.20	1.60	1.95	2.25

200 cm Granit Meter 3 ⁵⁰	200 cm Inlaid Meter 4 ⁵⁰
---	---

durchgehend im Muster.

Granit-Teppiche

200 x 250 cm	200 x 300 cm
9.50	12.50

Nur fehlerfreie Qualitäten.

Ein Posten **Axminster, Tapestry- und Velvet-Teppiche** im Preise bedeutend herabgesetzt.

M. Schneider

Karlsruhe.

Inh. H. Kahl.

Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstr.

Ballgarderoben

aller Art,
Ballschuhe, Federnfächer,
Handschuhe, Shawls, etc.
färbt und reinigt in
kürzester Frist

Färber- und chemische Wasch-Anstalt
vorm. Ed. Printz, Akt.-Ges.

Kaiserstraße 65, 193, 245,
Kaiserallee 31, Erbprinzenstr. 10,
Ludwig-Wilhelmsstr. II, Schützenstr. 8,
Werderstraße 35 — Telefon 63

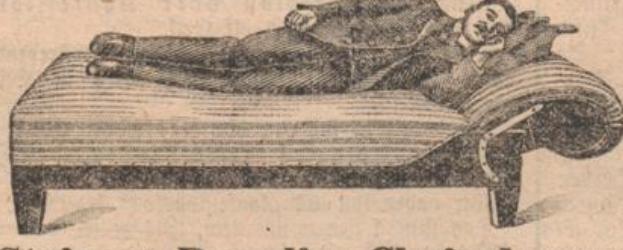
Nepfel.

Eß-, Koch-, Backpfel, 3 Pf. 30,
10 Pf. 90 Pf., 3 Pf. 35 Pf., 10 Pf.
1.10 M., Kaffetassen, Leder-
reinnetten, Champagnerreinnetten,
zu den billigsten Preisen.

Gute Speisetartoffeln, Br. 3.50 M.
empfiehlt

Obst- und Gemüsehandlung
54 Waldstraße 54
nächst Söflerstraße.

Vorzügliches Reservebett!



Steiners Paradies-Chaiselongue
mit federnder Sitzkante, Sprungfedern auf Eisen, M. 48.—

4 mal verstellbar! Besichtigung kauffrei!

Reformhaus 186 Kaiserstr. 186 nächst dem Kaiserplatz.

Auch Steiners Paradiesbetten sind einzig, zweckmäßig und billig.

Versand in ganz Deutschland frachtfrei. — Kataloge gratis.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.

Nächsten Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gesellenheim

Familienabend (Kaiser-Geburtstagsfeier)

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, Ehrenmitglieder nebst Angehörigen

freundlich einladen.

Im Namen des Vereins:

A. Simon, Präses.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.

Am Montag, den 24. Januar, abends 8/9 Uhr, findet im unteren Saale des Café Novada

Allgemeine Versammlung

statt, zu welcher die Herren Abgeordneten der Zentrumsfraktion des Badischen Landtags eingeladen wurden. Herr Stadtrat Auebel-Mannheim hat freundlicherweise einen Vortrag über ein soziales Thema zugelegt.

Zu dieser wichtigen Versammlung, bei welcher auch die Gesangsstube des Vereins mitwirken wird, sind die Mitglieder nebst erwachsenen Angehörigen mit dem Erfordern um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Friedrich Schäfer,
Schützenstr. 19, Teleph. 1947,
empfiehlt

Kieler Bücklinge,
Kieler Sprotten,
ger. Aal, Lachs,
Aal, Lachs in Gelee,
Hering in Gelee,
Bismarckheringe,
Rollmops,
Delikatessheringe
in verschiedenen Saucen.

Kaviar.

Obst- u. Gemüsekonserven,
stramme Packung.

Rabattmarken.

Materialien und Werkzeuglieferungen für den Knabenhandarbeitsunterricht betr.

Die Lieferung von Materialien und Werkzeugen für den Handarbeitsunterricht in den Schuleverträgen der städtischen Volksschulen für das Jahr 1910 ist im Wege des öffentlichen Angebots zu vergeben.

A. u. B. Holz für Hobelbank und Schnitzarbeiten und zwar: Tannenholz, Rotbuchen, Erlen, Eichen, Birnbaum, Rübenbaum und Satinholz.

C. Holz, Scharniere, Schrauben, Nieten, Schlösser u. s. w.

D. Glasplatten, Schreibgelenke, Zello. Papier, Beisen, Mattierungen, Pinel, Bürsten, Pappebedel, Leim u. s. w.

E. Materialien und Zutaten für Metallarbeiten.

F. Werkzeuge.

Bereidnisse und Lieferungsbedingungen sind beim Volksschulrat, Kreisstraße 15, 2. Stock, Zimmer Nr. 13, erhältlich. Diebstahl wird auch die Anrede, verschlossen und mit entsprechendem Aufschrift versehen, und zwar bis spätestens 30. d. Monats eingureichen.

Karlsruhe, des 20. Januar 1910.

Das Volksschulrat:

Dr. Gerwig.